

Gedenktafel: An der Westwand von Anbau 3. Rechteckige Kalksteinplatte mit Aufschrift auf Franciscus Ernestus von Herberstein, Pfarrer und Dechant von Eggenburg 1681.

Gedenktafel.

Glocken: Vier geringe Glocken vom Beginne des XIX. Jhs.

Glocken.

Bildstöcke: 1. Westlich von der Kirche; Sandstein polychromiert. Zweistufiger Unterbau, Würfelsockel, mit Inschriftkartusche an der Vorderseite, dreiseitiger Spitzpyramide von Wolken mit Cherubsköpfchen umwunden; darauf hl. Dreifaltigkeit (Gott-Vater mit dem Leichnam Christi, darüber die Taube frei schwebend). Herum rechteckige Balustrade, deren vierte Seite fehlt. Datiert: 1733 (Fig. 155).

Bildstöcke.

Fig. 155.

2. Wegteilung nach Stoitzendorf; Tabernakelbildstock mit rechteckigen, vertieften Feldern; bezeichnet: *F. S. 1623*.

3. Säule mit jonisierendem Kapitäl, darüber jonisierender, breitgedrückter Kämpfer, darauf vierseitiges Flachtabernakel, mit Krönung der hl. Jungfrau und abschließendem Kreuz. Anfang des XVIII. Jhs.

Ferner Tabernakelbildstöcke von 1621, 1767 usw.

4. Südlich von der Kirche; Tabernakelbildstock mit drei Reliefs der Heiligen: Sebastian, Rochus und Barbara in den Rundbogennischen des Tabernakels. Als Bekrönung Kruzifixus. Aufschrift: *Melchard und Barbara Baur 1685. Renoviert 1885*.

5. Östlich Dreifaltigkeitssäule mit Aufschrift: *Michael Bendl 1843*.

6. In der Nähe davon; prismatischer Sandsteinpfeiler mit jonischem Kapitäl, das mit Festons verziert ist. Darauf Kruzifixus; Ende des XVIII. Jhs.

7. Nordöstlich von der Kirche; Tabernakelbildstock; an der Vorderseite die Werkzeuge der Passion in Relief. In den Rundbogenfeldern des Tabernakels polychromierte Reliefs: Pietä, St. Leonhard, Johannes Ev. Als Bekrönung Kreuz. Aufschrift: *Caspar und Anna Stiertzer 1684 (Fig. 156)*.

Fig. 156.

8. Ortsausgang gegen Osten; auf einem mit Muschelwerk reichgezierten Sockel eine mit Weinlaub umrankte Säule mit Kapitäl, mit Cherubsköpfchen. Darauf Gruppe der Dreifaltigkeit. Um 1760, renoviert 1900.

9. Neben dem Pfarrhofe; Säule mit prismatischem Tabernakel. Reliefs: Hl. Rosa, Sebastian, Rochus, Immakulata, zu oberst Kruzifixus. Anfang des XVIII. Jhs.

10. Westlich von der Kirche; Tabernakelbildstock mit Reliefs: Leonhard, Rochus, Sebastian, Immakulata. Datiert 1681.

Preßhaus: Nördlich von der Kirche; mit zwei steingerahmten, quadratischen Fenstern und Tür mit ausladendem Sturzbalken. In der Attika Inschrift: *Aedes istas torcularias divo Leonardo erexit venerator ipsius. S. B. S. V. S. 1736*. Das Preßhaus gehörte bis 1784 der Kirche und mußte damals zur teilweisen Deckung der Renovierungskosten für den Neubau des Turmes (s. o.) verkauft werden.

Preßhaus.

Zogelsdorf, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT V. O. M. B. I 282. — (Steinbruch) Bl. f. Landesk. 1896, 412—114.

Prähistorische Funde: Reste von verschiedenen Tieren der diluvialen Zeit, besonders im Steinbruche.

Funde von Wohngruben mit Steinwerkzeugen, sehr großen Mahlsteinen und Geweihstücken ebenda und auf dem Sonnwendberge (Katalog des Krahuletz-Museums in Eggenburg, 13, 22, 47).

Der Ort erscheint 1156 unter den Besitzungen des Johanniterordens (Cod. dipl. Moraviae V 221). Um dieselbe Zeit nannte sich ein Geschlecht von hier (Fontes IV 65). Das Schloß erscheint seit 1522 als Besitz adeliger Familien, kam 1628 zum Gute Harmansdorf, wurde 1670 umgebaut und 1831 in ein Gasthaus „zum Löwen“ umgestaltet.

Besonderes Interesse für die Kunstgeschichte besitzt der außerhalb des Dorfes gelegene Kalksandsteinbruch, der eine Fläche von 15 Joch einnimmt und seit dem XIII. Jh. (Kirchenbau in Eggenburg) ein leicht zu bearbeitendes Material zu fast allen größeren Kirchen-, Klöster- und Schloßbauten des Landes und zu vielen steinernen Säulen und Statuen liefert (Stephansdom in Wien, Rosenberg, Stift Göttweig, in neuerer Zeit Votivkirche und neues Rathaus in Wien, Dom in Passau, Stift Klosterneuburg u. a.). Heute besitzen vier Steinmetzmeister Teile desselben und betreiben ihr Geschäft nur im kleinen Maßstabe.

Kapelle: Im Orte.

Ortskapelle.

Unbedeutender, einschiffiger Bau mit Westturm und halbrunder Apsis; Inneres flachgedeckt. Anfang des XIX. Jhs. Vor der Front zwei Sandsteinstatuen der Hl. Johannes Nepomuk und Florian, letztere bezeichnet: 1817.



Fig. 156

Wartberg, Tabernakel-
bildstock (S. 145)